

12 Berlin Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	atan Kürzel	Nr. 12158112
Verf./Bearb./Hrsg.: Schärer Zuname			Kathrin Vorname	
ID: 1512158112			Bewertung <input type="radio"/> sehr empfehlenswert <input checked="" type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
Illustrator/-in (Name, Vorn.)			Übersetz. von (Name, Vorn.)	
Übersetz. aus Sprache			Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
Der Tod auf dem Apfelbaum Titel			Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input checked="" type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11	
Reihe			Schlagnwörter	
978-3-7152-0701-8 ISBN			36 Seitenzahl	
14,95 Preis (EURO)			Tod	
Atlantis bei Orell Füssli Verlag			Sterben	
Zürich Ort			Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt ? <input type="checkbox"/> Ja	
2015 Jahr			Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja	
Erstelldatum:			Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein	
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Zentraldatei: 25.01.2016	
Inhaltsangabe			Verlag Datum	

Dem alten Fuchs geht eines Tages ein Zauberwiesel in die Falle. Mit Hilfe eines Zaubers gelingt es dem Fuchs, dass nicht nur alle Tiere, die ihm seine Äpfel streitig machen wollen, an seinem Apfelbaum kleben bleiben. Sondern auch der Tod, der eines Tages den alten Fuchs holen will. Die Jahre vergehen, der Fuchs wird älter, der Tod wartet. Schließlich, als die Füchsin und auch alle Freunde des Fuchses gestorben und die Enkel längst erwachsen sind, ist auch der alte Fuchs bereit für seinen Tod.

Beurteilungstext

Der Tod als ein existentielles Thema hat schon immer die Menschen bewegt und ist auch ein wiederkehrendes Motiv in vielen Märchen und Erzählungen. Dass es sich scheinbar auch für ein Kinderbuch eignet, versucht Kathrin Schärer zu beweisen, in dem sie behutsam, aber auch direkt und offen das Sterben anspricht. Der Tod bekommt in diesem Bilderbuch ein Gesicht, er erscheint in der Gestalt eines weißen, leicht transparent wirkenden Fuchses. Der Betrachter und Leser wird mit Trauer konfrontiert, etwa als die alte Füchsin nach schwerer Krankheit stirbt, aber auch mit den Folgen des Älterwerdens. Der alte Fuchs verändert seine Statur, wird grau und passiv. Seine Freunde hat er, nicht zuletzt durch seine List, alle überlebt, und auch seine Enkel haben schon längst selber Enkel und sind ihm fremd geworden. Er ist einsam, krank und schwach. Seine Knochen tun ihm weh, und er kann kaum noch den Duft der Apfelblüten wahrnehmen. In diesem Zustand ist er irgendwann bereit für den Tod. Sie umarmen sich, und „dem alten Fuchs wird ganz leicht dabei“. Mit diesen Worten und einen ganzseitigen Bild der innigen Umarmung endet das Buch.

Es wird deutlich, dass der Tod zum Leben dazu gehört und vielleicht auch irgendwann akzeptiert werden kann. Dennoch wirkt der am Baum klebende und immer präsente Tod etwas bedrohlich. Wann und wem Erwachsene dieses Buch vorlesen, sollten sie gut überlegen. Mögliche Gelegenheiten sind Todesfälle in der näheren Umgebung des Kindes oder auch wenn die Kinder selbst mit Fragen zum Jenseits kommen.

Hessen Landesstelle	Westerwald Ausschuss	Verh. Bearbeitung (Name, Vorname)	Nr. 16150524 Kürzel
Verf./Bearb./Hrsg.: Schärer Zuname		Kathrin Vorname	
Schärer, Kathrin Illustrator/-in (Name, Vorn.)		Übersetz. von (Name, Vorn.)	Übersetz. aus Sprache
Der Tod auf dem Apfelbaum Titel			ID: 161516150524 Bewertung: <input checked="" type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert Einsatzmöglichkeiten: <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei Zielgruppe: <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input checked="" type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input checked="" type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input checked="" type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11
Reihe			
978-3-7152-0701-8 ISBN	36 Seitenzahl	14,95 Preis (EURO)	
Atlantis bei Orell Füssli Verlag	Zürich Ort	2015 Jahr	Schlagwörter Tod Philosophie
Buch: Hardcover Medienart/Ausführung	Bilderbuch Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja (Wolgast-Preis)	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja	Erstelldatum: 07.03.2016		
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein Zentraldatei: Verlag Datum

Inhaltsangabe
 Kathrin Schärer erzählt nach einem alten Märchenmotiv die Geschichte eines alternden Fuchses, der mit Hilfe eines Zauberwiesels seinen Tod auf einen Apfelbaum bannt. Kann der Fuchs so dem Tod entinnen? Ist ein ewiges Leben überhaupt erstrebenswert?

Beurteilungstext
 In diesem Bilderbuch von Kathrin Schärer treffen wir wie schon in früheren Titeln bei Atlantis auf eine dezente Buntheit in reduzierter Farbpalette (Braun- und Grüntöne), womit ruhige und konzentrierte Betrachtung gefördert werden. Das ist auch dem Inhalt angemessen.
 Denn in dem Buch geht es um den Tod eines Fuchses. Schon auf dem Titelbild sieht man ihn als blassen, beigefarbenen Schatten im Rücken des Fuchses, der einen angebissenen Apfel in der Hand hält. In der Geschichte leben ein Fuchs und die Füchsin nahe "ihrem" Apfelbaum. Da sie alt sind und sich kaum noch ein Tier vor ihnen fürchtet, fressen die Vögel und andere Tiere ihre Äpfel, bevor sie herunterfallen, und die beiden Alten müssen Hunger leiden. Entsprechend der Fabelrolle stellt Schärer fest: "Aber schlau sind die Füchse noch immer". Als der Fuchs eines Tages ein Zauberwiesel in seiner Falle geschnappt hat (vergl. die interessante Bildstudie der beiden Tiere), geht er auf einen Deal ein. Er lässt das Wiesel frei, das im Gegenzug einen ewigen Zauber ausspricht, der jedes Tier am Baum kleben lässt und nur durch den Fuchs gelöst werden kann.
 Eine glückliche Zeit folgt, bis der Tod den alternden Fuchs besucht. Mit einer List lockt der Fuchs den Tod auf den Baum. Doch der wartet einfach nur lächelnd, als der Fuchs ihm zujubelt, dass er ihn nie und nimmer den Zauber lösen werde.
 Ein langes Warten beginnt, der Fuchs wird immer älter, seine Frau stirbt, einsam und verlassen muss der Fuchs seine Isolation und Perspektivlosigkeit einsehen. Der Tod gehört zum Leben, diese Erkenntnis und die Beendigung des Zaubers erleichtern den Fuchs, der auf der vorletzten Doppelseite gemeinsam mit seinem Tod davonzieht.
 Abgesehen von diesem keineswegs schrecklichen Abschluss sprechen die sanfte Erzählweise und die genauen, traurigen, aber realistisch einsichtigen Bilder dafür, dieses Bilderbuch zur Vorbereitung auf das Thema Tod/Sterben mit Kindern zu lesen, betrachten und besprechen.

Nordrhein-Westfalen Landesstelle		Bonn Ausschuss		SuBü Kürzel		Nr. 1915905	
Verf./Bearb./Hrsg.: Stalder Zuname		Maria Vorname		ID: 19151915905		Bewertung <input type="radio"/> sehr empfehlenswert <input checked="" type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
Stalder, Maria Illustrator/-in (Name, Vorn.)		Übersetz. von (Name, Vorn.)		Übersetz. aus Sprache		Einsatzmöglichkeiten <input type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
Mein Rucksack ist mein Haus Titel		Reihe		Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input checked="" type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11		Schlagwörter Abenteuer Fantastik Emanzipation	
978-3-7152-0703-2 ISBN		26 Seitenzahl		14,95 Preis (EURO)		Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja (Wolgast-Preis)	
Atlantis bei Orell Füssli Verlag		Zürich Ort		2015 Jahr		Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja Erstelldatum: 31.12.2015	
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)		Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein		Zentraldatei:		Verlag Datum	

Inhaltsangabe

Hannes hat einen Plan. Er will in die Welt hinaus und sucht alles zusammen, was er in seinem Rucksack mitnehmen will. Seine Mutter begegnet dem Vorhaben mit Unglauben. Aber ihr Sohn ist überzeugt: "Mein Rucksack ist mein Haus" und zieht los. Als Hannes in einen Wald gelangt und müde wird, kriecht er tatsächlich in seinen Rucksack hinein. Da fällt Schnee und immer mehr Tiere suchen im Rucksack Unterschlupf. Als ihn seine Eltern am nächsten Morgen entdecken, können sie nur staunen.

Beurteilungstext

Maria Stalder beweist ein gutes Gespür für die Phantasiewelten der Drei- bis Sechsjährigen, in der etwas, das nicht passt oder geht, in der eigenen Vorstellung eben passend gemacht wird. Wie Hannes haben sicherlich die meisten jungen Leser schon einmal erlebt, dass ihre Eltern auf eigene Wünsche und Absichten mit Sätzen wie "Das geht doch nicht." oder "Du bist noch viel zu klein." reagiert haben. Folglich inspiriert das Buch in Kindergruppen zu Gesprächen zu diesen Erfahrungen. Stalders kleiner Protagonist lässt sich durch die Vorbehalte seiner Mutter in seinem Optimismus und seiner Unternehmungslust nicht unterkriegen. Die Autorin zeigt, dass Kinder im Gegensatz zu vielen Erwachsenen noch über die Fähigkeit verfügen und Freude daran haben, jenseits des Korsetts der Realität Unmögliches zu erdenken und in ihrer Phantasie Unglaubliches möglich werden zu lassen. In ihrer Geschichte lässt sie am Ende die Erwachsenen staunen - ein Plädoyer für die Kraft der kindlichen Phantasie. Die kurzen und einfachen Sätze der Geschichte entsprechen dem Alter der Adressatengruppe. Zudem tragen die eindrucksvollen Illustrationen der Autorin sehr zum tieferen Verständnis der Geschichte bei und vermögen die fließenden Grenzen zwischen Phantasie und Wirklichkeit überzeugend darzustellen. In ihren Bildern betont Stalder hierfür auch Gegensätzlichkeiten: ein riesiger Berg mit Lieblingssachen im Vergleich zum kleinen Rucksack, dichtes Schneetreiben im Vergleich zum gemütlichen Schlafgelage im Rucksack. Gerade jüngste Leser müssen sich durch die Klarheit und Farbenpracht der Bilder angezogen fühlen. Vor allem die großen Augen der Figuren, in denen sich die Emotionen unmissverständlich widerspiegeln, ziehen den Betrachter in den Bann. Aus diesen Gründen kann das Buch auch ohne technische Hilfsmittel in einer größeren Runde betrachtet werden. Am Ende der Geschichte steht - auch dies ist wichtig für die Adressatengruppe des Buches - das "happy end": Hannes kehrt, wie das "Hänschen klein" in dem gleichnamigen Volkslied, nach seinem Abenteuer in der "weiten Welt" nach Hause zurück.

Hessen Landesstelle	Friedberg Ausschuss	Col Kürzel	Nr. 16150069
Verf./Bearb./Hrsg.: Pauli Zuname		Lorenz Vorname	
Zedelius, Miriam Illustrator/-in (Name, Vorn.)		Übersetz. von (Name, Vorn.)	Übersetz. aus Sprache
Pass auf mich auf!			
Titel			
Reihe			
978-3-7152-0693-6 ISBN	28 Seitenzahl	14,95 Preis (EURO)	
Atlantis bei Orell Füssli Verlag	Zürich Ort	2015 Jahr	
Buch: Hardcover Medienart/Ausführung	Bilderbuch Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja		Erstelldatum: 01.02.2016	
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)		Schlagwörter	
		Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein	
		Zentraldatei:	
		Verlag Datum	

Inhaltsangabe

Juri findet, Herr Schnippel sollte auf ihn aufpassen. Aber der kennt sich mit Kindern nicht so aus. Zum Glück weiß Juri, wie man auf Kinder aufpasst. Und so entwickeln die beiden eine ganz eigene Art miteinander umzugehen.

Beurteilungstext

Herr Schnippel liegt bequem in einer Hängematte im Garten und genießt es. Doch da steht plötzlich Juri vor ihm mit der Frage: "Denkst du, ich bin groß genug um auf mich selber aufzupassen?"

Herr Schnippel kann es ihm nicht beantworten, denn er kennt sich mit Kindern nicht so gut aus und so gibt auch schon Juri die Antwort: "Ganz einfach! Man füttert dem Kind ab und zu einen Apfel und schaut mit ihm ein Buch an."

Nichts leichter wie das. Herr Schnippel holt aus dem Haus ein Buch über den Eiffelturm und Kekse. Und auch weiter erklärt Juri dem Mann wie man mit Kindern umgehen muss. Und er macht es Herrn Schnippel nicht leicht, denn alle Vorschläge von ihm schmettert Juri nieder. Klettern? Viel zu gefährlich, man könnte runter plumpsen. Ein Lagerfeuer? Das qualmt, und Rauchen ist ungesund. Im Garten liegen und nichts tun? Dabei könnte man einen Sonnenbrand bekommen. Und Süßigkeiten sind auch nur sonntags erlaubt, weil schlecht für die Zähne.

Doch Herr Schnippel gibt nicht auf und hat Ideen, denen Juri dann doch so schnell nichts mehr entgegensetzen kann.

Das Besondere an diesem Buch ist, dass man als Leser mit einbezogen wird. Direkt am Anfang liegt Herr Schnippel nicht nur in der Hängematte, sondern er liegt "in unserem Buch. Von uns lässt er sich nicht stören".

Als Juri in dem Baum klettert und sich wie eine Fledermaus kopfüber hängen lässt muss der Leser das Buch auch auf den Kopf stellen um weiterlesen zu können. Und als die Geschichte Fahrt aufnimmt und Herr Schnippel und Juri ins Weltall sausen, sind sie so schnell dass die nächste Seite leer ist und man sich fragen muss, ob die Geschichte hier zu Ende ist.

Zum Schluss folgt noch die Erkenntnis, dass die Geschichte jetzt aus ist, aber das man sie ja wieder von vorne beginnen kann Die Kinder erleben die Geschichte als eigene Zauberwelt, in der die wildesten Abenteuer möglich sind, viel, viel Spaß machen und dabei sogar ungefährlich sind.

Dieses Buch fällt eindeutig aus dem Rahmen! Sehr schön!

Niedersachsen Landesstelle	Wittmund Ausschuss	uhb Kürzel	Nr. 181650216
Verf./Bearb./Hrsg.: Lorenz Pauli & Kathrin Zuname Vorname		ID: 1816181650216	
Schärer, Katrin Illustrator/-in (Name, Vorn.)		Bewertung <input checked="" type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
Übersetz. von (Name, Vorn.)		Übersetz. aus Sprache	
Rigo und Rosa. 28 Geschichten aus dem Zoo und dem Leben Titel		Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input checked="" type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
Reihe		Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input checked="" type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input checked="" type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input checked="" type="checkbox"/> 10-11	
978-3-7152-0710-0 ISBN	128 Seitenzahl	16,95 Preis (EURO)	
Atlantis bei Orell Füssli Verlag	Zürich Ort	2016 Jahr	
Buch: Hardcover Medienart/Ausführung	Erzählungen Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt ? (Wolgast-Preis)	<input type="checkbox"/> Ja
Empfehl. für Taschenbuchtipp	<input type="checkbox"/> Ja	Erstelldatum: 20.02.2016	
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)		Schlagwörter Freundschaft Philosophie	
		Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein	
		Zentraldatei:	
		Verlag Datum 20.02.2016	

Inhaltsangabe
 Eine ausgesprochen merkwürdige Freundschaft bildet 28-mal den Anlass für kleine Geschichten voller Poesie und Nachdenklichkeit. Als wären diese wunderbaren kurzen Erzählungen nicht Grund genug, gibt es auch noch diese sehr passenden Bilder dazu, die der fast unglaublichen Verbindung zwischen Maus und Leopard eine Wirklichkeit schenken. Das möchten wir jedenfalls gern glauben.

Beurteilungstext
 Wenn man so erzählen könnte, sich solche Geschichten ausdenken könnte! Wenn man solche Bilder zeichnen könnte! Lorenz Pauli schrieb die ersten Geschichten als Kolumne für das Berner Magazin "bärn!", die er für dieses Buch ergänzte. Es sind kurze Szenen, in denen eine kleine Maus und ein großer Leopard zeigen, was richtige Freundschaft ausmacht.
 Es beginnt mit dem Anfang. Der schon etwas ältere Zoo-Leopard döst vor sich hin, als ihn ein Jammer stört. Eine kleine Maus. Sie kann nicht schlafen, weil sie "Angst vor bösen Tieren" hat. Der Leopard Rigo überlegt, ob er sie erst fragen oder erst fressen soll. Damit ist die es schon entschieden, denn die zweite Möglichkeit schließt die erste aus. Und die Maus mit dem Namen Rosa ist so klein, hat Angst, friert und sucht Hilfe ausgerechnet bei einem möglichen Fressfeind.
 Die folgenden Geschichten stellen vor allem Fragen, die durch die Freundschaft der beiden mehr oder weniger beantwortet werden. Zum Beispiel wird von den beiden auch betrachtet, ob die Frage wichtiger sei oder die Antwort. Und wir erfahren nicht nur die Meinung der beiden, sondern auch, warum das eine wichtiger sei als das andere.
 Ganz nebenbei erfindet Lorenz Pauli auch neue Wörter (flatterastisch, optokrokant, extratopoflorios, sprenkimatös u. a.) und lässt sie aufflattern in das Wort "schön".
 Endlich auch zu den Bildern. Kathrin Schärer sieht sich wohl eher selbst in der Rolle von Rosa, der Maus. Sie gibt dieser einen Doppelfarbstift in den Farben Rot und Blau mit, der im Lauf der Geschichte(n) immer mal wieder von der Maus genutzt wird und immer kürzer wird, angekauft. Sie nennt damit zugleich wohl ihre Lieblingsfarben, denn alle Tiere zeigen die beiden stumpfen Farben im Untergrund. Grau benutzt sie noch und Schwarz, und sie mischt die Farben. Plötzlich sehen wir einen Leoparden in ganz verschiedenen Stellungen, genauso, wie wir ihn (aus dem Zoo) kennen und eine kleine graue Maus mit einem fast immer freundlich geschwungenen Mund und neugierigen schwarzen Augen mit einem ganz kleinen weißen Punkt. So herrlich naiv Pauli die Maus beschreibt, so herrlich naiv zeichnet Schärer das kleine Tier. Aber wir, wir nehmen diese Naivität in Text und Bild so auf, dass wir uns bei Lesen oder Zuhören wohl wenig Anderes wünschen, als ebenfalls so zu sein.
 Enna sagte einst bereits, was ein wirklich richtig gutes Buch ausmacht: Wenn man es aufschlägt und sieht, dass die Frontseite sich über Buchrücken und Rückenseite erstreckt und eine Einheit bildet, dann ist es ein wirklich richtig gutes Buch. Es stimmt. Es ist ein wirklich richtig gutes Buch.

12 Berlin Landesstelle	Ausschuss	Bob Bearbeitung (Name, Vorname)	Nr. 12158129 Kürzel
Verf./Bearb./Hrsg.: Lillington Zuname		Joe Vorname	
Lillington, Joe Illustrator/-in (Name, Vorn.)	Claude, Caesar Übersetz. von (Name, Vorn.)	Englisch Übersetz. aus Sprache	
Wondu Titel		ID: 1512158129	
Reihe		Einsatz- möglich- keiten	
978-3-7152-0698-1 ISBN	32 Seitenzahl	<input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input checked="" type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input checked="" type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
Atlantis bei Orell Füssli Verlag	Zürich Ort	Zielgruppe	
Buch: Hardcover Medienart/Ausführung		<input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input checked="" type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input checked="" type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input checked="" type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11	
Sachbilderbuch Gattung		Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja		Schlagwörter Eiszeit Tiere	
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)		Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein Zentraldatei: 24.02.2016 Verlag Datum	
Erstellungsdatum:			

Inhaltsangabe
 Der kleine Bison Wondu will die Welt erkunden, läuft fort von seiner Herde und begegnet verschiedenen Tieren der Eiszeit.

Beurteilungstext
 "Wondu und die Eiszeitriesen" ist ein systematisch aufgebautes Sachbilderbuch, für das Joe Lillington die Texte und die Bilder geschaffen hat. Der kleine neugierige Steppenbison Wondu führt im doppelten Sinn durch die Geschichte: einerseits durch die Abenteuer, die er erlebt, andererseits durch die Historie, in der Landschaft und Tiere der letzten Eiszeit vorgestellt werden. Jede Doppelseite widmet sich einem Tier und besteht aus zwei Bereichen: der sachlichen Ebene mit Informationen sowie der Illustration, in der die Informationen bildlich umgesetzt werden und ein Eindruck der Landschaft vermittelt wird. Lillington verwendet dazu auf der Textebene drei Textsorten: kurze Dialoge in Sprechblasen, die Teil der Illustration sind, einen Steckbrief mit Angaben zu Gewicht, Größe, Nahrung, Lebensraum und dem Zeitpunkt, wann die jeweilige Art ausgestorben ist sowie einen kurzen Fließtext, der spezifische Merkmale des Tieres hervorhebt und erklärt, z.B. wozu das Wollhaarnashorn sein langes Fell und seine Hörner brauchte. Auf spielerische Weise führt er dadurch an Ordnungssysteme und einen Fachwortschatz heran, den er am Ende in einem Glossar noch einmal zusammenfasst.

Am Ende des Buches gibt es auch eine sehr schöne Doppelseite, auf der heutige Kinder im genauen Größenverhältnis den Eiszeitriesen gegenüber gestellt werden, so dass begreifbar wird, wie riesig diese Tiere tatsächlich gewesen sind. Hier ergibt sich auch ein Hinweis auf die Zielgruppe, die das Buch ansprechen soll, denn die dargestellten Kinder sind etwa 1,10 m groß. Auf der letzten Seite zeigt Lillington noch weitere Eiszeitriesen, denen Wondu auf dieser Reise aber nicht begegnet ist, lädt ein, sich selbst Geschichten auszudenken.

Auf der Bildebene ist Lillington ebenso überzeugend. Er eröffnet das Buch mit einem sehr schönen Vorsatzpapier, das eine Weltkarte mit den Kontinenten, wie wir sie heute kennen, zeigt, versehen mit stilisierten Darstellungen der unterschiedlichen Vegetationszonen, den Eisschichten auf der Nordhalbkugel und den Tieren, denen Wondu noch begegnen wird, in ihrem jeweiligen Lebensraum. Zwar ist der Weg, den Wondu im Buch dann zurücklegt, wenn man auf der Weltkarte seine Wanderung nachvollzieht, nicht konsequent chronologisch, doch weist Lillington auf der letzten Seite darauf hin, dass es unmöglich gewesen wäre, so wie Wondu von Kontinent zu Kontinent zu springen. Mit zurückhaltender Farbigkeit durch eine Palette der Erdfarben und Pastelltöne, lockerer Schraffur und dynamischem Strich schafft er malerische Hintergründe, in denen er die präzise gezeichneten und gemalten Tiere in interessanten Perspektiven in Szene setzt.

"Wondu und die Eiszeitriesen" ist ein anspruchsvolles "Iceage" für die ganz Kleinen, aber mit genauerem, sachlichem Informationsgehalt zu den Tieren und der wertvollen Unterscheidung zwischen künstlerischer Freiheit, Fiktion und wissenschaftlich erwiesenen Fakten.